Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift

**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz

**Band:** 7 (1927-1928)

Heft: 4

**Artikel:** Abendunterhaltungen der Arbeiterschaft

Autor: Schmid, Arthur

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-329654

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rote Revue

## Sozialistische Monatsschrift

4. HEFT

**DEZEMBER 1927** 

VII. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

## Abendunterhaltungen der Arbeiterschaft.

Von Dr. Arthur Schmid.

I.

Wenn die Tage fürzer werden und der Herbst seinen Einzug hält, besinnen sich die Vorstände der Arbeitersportorganisationen und oft auch sozialdemokratischer Parteisektionen darauf, daß ihrer eine Aufgabe für den kommenden Winter harrt. Diese Aufgabe ist die Vorbereitung einer sogenannten Abendunterhaltung. An vielen Orten haben die Partei= sektionen und die Arbeitervereine vom Schweizerischen Grütliverein die sogenannte Novemberfeier übernommen. Auf der Traktandenliste der nächsten Vorstands= oder Vereinssitzung kommt dem Traktandum "Abend= unterhaltung" eine ziemlich große Bedeutung zu, insbesondere bei den Arbeitersportorganisationen. Gilt es doch, für die Vassivmitglieder einen vergnügten Abend vorzubereiten und ihnen so etwas für ihre Passiv= mitgliedschaft zu bieten; und gilt es doch andererseits, die Bereinskasse zu Die Vorbereitungen für diese Abendunterhaltung erfordern meistens ziemlich viel Zeit. Da wird oft wochenlang an zwei und drei Abenden geübt. Es gilt nicht nur, sportliche Vorführungen vorzubereiten, Lieder einzustudieren, nein, es gilt auch, sogenannte Theaterstücke einzustudieren. Und diese Arbeit fällt in der Hauptsache Mitgliedern zu, welche sonst schon stark mit Vartei= oder Gewerkschaftsarbeit belastet sind.

Die Durchführung der Abendunterhaltungen erfordert viel Arbeit. Einmal muß die nötige Propaganda zum Besuche der Veranstaltung vorbereitet werden. Dann braucht es Leute, welche die Organisation der Feier selbst vorbereiten und durchführen. Aber damit nicht genug. Oft wird auf dem Lande draußen und auch in kleineren Städten bei solchen Abendunterhaltungen die Virtschaft in Regie geführt; das heißt die Abendunterhaltung ist mit der Abgabe von Getränken und Speisen verbunden. Man will für die Vereinskasse auf diesem Gebiete etwas verdienen, und

deshalb führt der Berein die Wirtschaft selbst.

Die Abendunterhaltung wird in der Regel in zwei Teilen durch= geführt. Der erste Teil enthält Darbietungen der Veranstalter, worunter Theaterstücke und sogenannte humoristische Stücke nicht fehlen dürfen. Der zweite Teil, der oft erst nach Mitternacht beginnt, dient der sogenannten Unterhaltung und Belustigung. Es werden aus eigener Initiative Darbietungen gebracht. In der Hauptsache aber wird getanzt und getrunken. Nicht selten dauert dieser Teil bis in den Morgen hinein. Am Morgen haben die Vorstandsmitglieder oder andere Beauftragte des Vereins Abräumungsarbeiten zu besorgen, damit das Lokal wieder benutzt werden kann.

An einzelnen Orten findet bisweilen am folgenden Nachmittag noch ein Ausflug der aktivsten Teilnehmer dieser Abendunterhaltung, insbesonsdere der Mitspielenden, der Sänger, des Wirtschaftskomitees usw., statt, der an einzelnen Orten den schönen Namen "Katerbummel" trägt.

## II.

Alles das, was sich hier abspielt, ist Neberkommenes und hat mit der sozialistischen Arbeiterbewegung selbst nichts zu tun. Es ist die getreue Kopie der Beranstaltungen, wie wir sie in jedem bürgerlichen Berein sinden, der etwas sür seine Passiwmitglieder tun will und gleichzeitig auf diese Art und Beise seine Kasse stärfen möchte. Der einzige Unterschied besteht vielleicht darin, daß bei den Abendunterhaltungen, welche durch die Parteisestionen veranstaltet werden, ein auftlärendes Reserat auf das Programm genommen wird und daß man versucht, sogenannte Tendenzstücke zur Aufführung zu bringen.

Wenn wir den Wert dieser Abendunterhaltungen für die Arbeiterbewegung kritisch untersuchen wollen, dann müssen wir zuerst seststellen, daß die Vorbereitungen für sie in eine Zeit falsen, in der man alle Ursache hätte, sich der Werbearbeit für die Partei, die Gewertschaften, die Sportorganisationen zu widmen; in eine Zeit, in der umfassende Vorbereitungen für die Bildungsarbeit des Winters getroffen werden sollten.

Für die Förderung der Arbeiterbewegung im allgemeinen ist der Winter unbestreitbar die beste Jahreszeit. Während des Winters lesen die Leute am meisten. Sie verfügen in der Regel über die nötige freie Zeit, um Bücher und wissenschaftliche Werke zu studieren. Im Winter können Bildungskurse mit dem besten Ersolge abgehalten werden. Im Winter ist das politische Leben in der Regel viel stärker pulsierend als in irgendeiner andern Jahreszeit.

Und ausgerechnet in diese Jahreszeit hinein fallen die Abendunterhaltungen. Sie binden einen Teil der besten Kräfte der Arbeiterbewegung. Die Zeit, welche diesen Genossen zur Verfügung steht, und ihre Energie gehen der Bildungsarbeit und der Austlärungsarbeit oft zum Teil und oft auch ganz verloren. Die Leute müssen auf die Abendunterhaltung hin arbeiten. Zu and ern Arbeiten hab en sie seine Zeit mehr. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, bedeuten die Abendunterhaltungen eine Schädigung der Arbeiterbewegung. Sie verlangsamen unbestreitbar den Aussteig der Arbeiterklasse, und sie hindern die Vertiesung der Arbeiterbewegung, indem sie direkt oder indirekt die Vildungsarbeit hemmen.

Aber die Abendunterhaltungen wirken nicht nur in dieser, sondern auch in anderer Richtung unvorteilhaft. Wenn am gleichen Plaze mehrere Arbeitersportorganisationen bestehen, dann treten oft aeaenseitige Reibereien auf über den Zeitpunkt der Abhaltung der Abendunter= haltung. Jeder Verein möchte seine Abendunterhaltung zuerst durch= führen. Er erhofft, daß so eine größere Besucherzahl sicher sei, und er erhofft eine größere Einnahme. Wenn nun viele Arbeitersportorganisationen am gleichen Orte bestehen, welche in Abschnitten von 8 oder 14 Tagen ihre Abendunterhaltungen durchsühren, dann kann es vorkommen, daß fast alle Samstage in einem Monat eine Abendunterhaltung stattfindet. Wer alle diese Abendunterhaltungen mitmachen wollte, der würde unverhältnismäßig viel Geld für diese Vergnügen oder für diese "Solidaritäts"= Bezeugungen den betreffenden Vereinen gegenüber brauchen. Die Ausgaben für Abendunterhaltungen mürden sein Budget als Arbeiter ungehörig überlasten, und er müßte bei andern notwendigen Ausgaben Einsparungen vornehmen. Mit Recht bleiben deshalb viele Arbeiter diesen Beranstaltungen fern oder besuchen höchstens eine oder zwei. Die Folge ist dann für den veranstaltenden Verein eine schlecht besuchte Abendunter= haltung, und statt des erhofften Reingewinnes, der die Rasse stärken sollte, tritt ein Defizit ein. Die weitere Folge ift eine Unzufriedenheit bei den Mitaliedern und unter Umständen eine längere Diskussion darüber, wer die Schuld am Mikerfolge trage. Versönliche Differenzen, welche die Festigkeit der Organisation schädigen, sind nicht ausgeschlossen.

Aber das sind nicht die einzigen Schattenseiten, welche die Abend= unterhaltungen mit sich bringen. Einen großen Uebelstand erblicke ich auch in der Tatsache des vermehrten Alkoholkonsums, der an diesen Abend= unterhaltungen eintritt. Wir alle betämpfen die Zollpolitik, welche die Arbeiterschaft so ungeheuer start belastet. Wir sind der Meinung, daß diese indirekten Steuern etwas Ungehöriges seien. Aber dennoch scheut man sich nicht, an den Abendunterhaltungen, an denen in Regie gewirtet wird, gerade durch die Abgabe der Getränke und Speisen eine indirekte Steuer zu erheben, die zur Hebung der Vereinskasse dienen soll. Diese "Steuer" besteht allerdings in einem normalen Gewinnzuschlag auf Ge= tränken und Speisen. Aber es wäre doch viel besser, die Abendunterhaltung konsumationslos durchzuführen und dem Teilnehmer von allem Anfang an zu sagen: "Du zahlst uns in unsere Vereinskasse einen bestimmten Beitrag in Form eines Eintrittes für die Abendunterhaltung," statt ihm als Passivmitglied ein Gratisbillett zu verabfolgen, in der Hoffnung, er werde so viel trinken und essen, daß man einige Franken an seiner Ronsumation verdienen tönne.

Zu dieser indirekten Besteuerung des Besuchers tritt eine weitere Erscheinung hinzu: der Besucher ist am andern Tage, wenn er bis in die Morgenstunden hinein an der Abendunterhaltung teilnimmt, in der Regel müde und erschöpft. Er hat das Bedürfnis, sich auszuruhen. Der Rauch, der in der Regel an solchen Abendunterhaltungen das ganze Lokal erfüllt, und die vorausgegangene Konsumation tragen das Ihrige dazu bei, daß der Besucher für einen schönen Ausslug, für ein ernstes Studium, für

eine genußreiche Lektüre oder auch für den Besuch einer Bildungsveranstaltung unt auglich ist. Er will sich ausruhen und von den Strapazen der Abendunterhaltung erholen. Dieses Bedürfnis ist nur zu begreislich, aber es beweist wiederum, wie groß die Schattenseiten solcher Abenduntershaltungen sind.

Bei den Vereinsabenden tritt ein weiterer Uebelstand in Erscheinung. Außer den musikalischen, gesanglichen und turnerischen Leistungen werden, wie wir schon erwähnt haben, sogenannte Theaterstücke aufgeführt. Auch wenn sie als Tendenzstücke bezeichnet sind, so sind sie in der Regel nichts wert. Es gibt eine äußerst beschränkte Anzahl Stücke, welche sich für die Vorführung in Organisationen des Proletariates eignen. Dafür gibt es eine Unmasse minderwertiges Zeug, das den Titel "Bolksschauspiel" oder "Humoristisches Theaterstück" führt. Indem man der Arbeiterschaft der= artiges Zeug vorführt, leiftet man ihr einen schlechten Dienst. Statt sie zu veranlassen, wirkliche Runft tennen und schäken lernen, gibt man ihr Vorführungen, welche die Oberflächlichkeit des Besuchers fördern helfen, welche ihn alles tritiklos ertragen lassen. Natür= lich wird auch derjenige, dem das Stück nicht gefällt, keine Kritik schreiben und keine Opposition machen, eben weil er den gastgebenden Berein nicht vor den Kopf stoßen möchte. Und so bleibt alles beim alten, und Jahr für Jahr taucht der alte Zauber wieder auf, und die Abendunterhaltung bildet nach wie vor ein "Glanzstück" der Vereinstätigkeit.

## III.

Durch die vorstehenden Ausführungen haben wir gezeigt, daß die sogenannten Abendunterhaltungen in mannigsaltiger Hinsicht die Arbeitersbewegung schädigen und hemmen. Diesen Schädigungen gegenüber treten die viel gerühmten Borteile der Abendunterhaltungen, die da sind: Entgegenkommen an die Passiwmitglieder, Stärkung der Vereinskasse, Hebung des Mitgliederbestandes usw.) völlig in den Hintergrund. Wir haben oben dargetan, daß diese Borteile nur scheinbare sind. Auch die Gewinnung neuer Mitglieder, die man nur auf diesem Wege zu Passiwmitgliedern oder zu aktiven Teilnehmern für die Vereinskätigkeit werben kann, ist ein sehr fragwürdiger Erfolg. Denn wer sich nur auf diese Art und Weise gewinnen läßt, der wird der innern Stärkung und Festigung der Sache wenig Interesse entgegenbringen.

So sehen wir in dieser gewohnten Durchführung der Abenduntershaltungen der Arbeitersportorganisationen eine Gefahr. Wir sind deshalb der Meinung, daß man versuchen muß, eine durch greifen de

Reform vorzunehmen.

Diese Reform muß meines Erachtens die folgenden Gesichtspunkte berücksichtigen: Die Abendunterhaltungen sollten ohne Konsumation durch= geführt werden. Sie sollten nur einen ersten Teil umfassen, der wirkliche Darbietungen der Vereine selbst enthält, beispielsweise Vorträge schöner Lieder und Darbietungen turnerischer Leistungen. Daneben sollte man es sich zur Pflicht machen, wenn man den Besuchern etwas Außergewöhnsliches bieten will, ihnen durch wirkliche Künstler Gesangsvorträge, Rezis

tationen, Theatervorstellungen usw. zu geben. Wie wunderbar wäre es beispielsweise, wenn ein Arbeitergesangverein neben seinen Liedervorträgen an einer solchen Veranstaltung (die in Wirklichkeit ein Konzert wäre) einen berühmten Lautensänger, wie Sven Scholander, vorstellen würde. Natürlich würden bei solchen Abendunterhaltungen der Tanz und das Essen und Trinken wegfallen. Ebenso würde man das Rauchen untersagen, damit das nichtrauchende Publikum nicht belästigt wird. Aber ein solcher Abend würde dauernden Gewinn bringen. Er würde Eindrücke hinterlassen, die nicht erlöschen. Am andern Tage aber würde man für gute und schöne Genüsse und sür ernstes Studium aufnahmefähig sein. Wan müßte sich nicht erholen, um wieder leistungsfähig zu sein, sondern man wäre eher leistungsfähiger.

Daß die Arbeiterschaft alle Ursache hat, in dieser Richtung eine Resorm anzubahnen, erscheint mir ganz selbstverständlich. Aber, so wird man fragen: "Wo bleibt da der Tanz? Wo bleibt das gemeinsame Trinken und Essen, das ist doch auch fröhlich." Da bin ich nun der Meinung, daß es gar nicht Sache der Sportvereine oder gar der sozialdemokratischen Parteissestionen ist, diese Vergnügen of fiziell zu veranstalten. Man versanstaltet doch auch nicht offiziell ein Preiskegeln, um die Finanzen des Vereins zu heben und den enragierten Freunden des Regelspiels eine Freude zu machen. Man veranstaltet doch auch nicht ein Wettjassen, das gemeinsam Vereinsmitgliedern Erholung bieten soll. Man weiß heute allgemein, daß diese Vergnügen mit der Arbeiterbewegung und ihren Vielen nichts zu tun haben. Und das wird man in einer spätern Zeit auch von andern Vergnügen wissen, von denen man heute glaubt, sie gehörten unbedingt zur Abendunterhaltung.

Es gab eine Zeit, wo man gewerkschaftliche Versammlungen aussichtieb und beifügte, daß nachher eine Tanzbelustigung stattsinde. Es hat sich gezeigt, daß jene Mitglieder, welche durch die im Anschluß an die Gewerkschaftsversammlung stattsindende Tanzbelustigung und Untershaltung gewonnen wurden, unbrauchbare Mitglieder waren und daß auf sie bei ernster Tätigkeit kein Verlaß war. Das ist auch ganz selbstversständlich. Wer durch solche Lockvögel für eine Sache gewonnen werden muß, wird sich um die Sache selbst wenig kümmern.

## IV.

Rulturbewegung. Sie hat so große Ziele und Ideale, daß es uns vollständig genügt, mit diesen Idealen und mit diesen Zielen zu werben. Wir brauchen alle jene Lockvögel nicht, welche das Drum und Dran der heutigen Abendunterhaltung bilden. Darüber müssen wir unstlarwerden. Die sozialistischen Ideale und Ideen wirken, von aller Ablentung losgelöst, viel mächtiger und viel nachhaltiger. Die schönste Auftlärungsrede an einer Abendunterhaltung versehlt ihren Zweck, weil die nachfolgenden Eindrücke und "Anstrengungen" die Besucher unfähig machen, diese Rede in sich auszunehmen, wie es sonst der Fall wäre. Deshalb müssen wir die sozialistischen Ideale unverhüllt und losgelöst von alsem Klimbim den Leuten darbieten.

Aber wir müssen als sozialistische Arbeiterbewegung auch Borbild= liches leisten in der Förderung der Ansprücke, welche das Publikum an wirkliche Unterhaltung stellt. Wir müssen die Proletarier lehren, daß nur das Beste für die Arbeiterklasse gut genug ist. Nicht platte und einfältige "Theaterstücke" muffen wir der arbeitenden Bevölkerung bieten, sondern nur Hervorragendes und Gutes. Wir muffen die Arbeiterschaft lehren, daß der Spruch: "Das verstehe ich nicht, das ist etwas für die Gebildeten, für jene, die Zeit und Geld hatten, sich zu schulen," falsch ift, und daß die Arbeiterschaft ihre Bildung gerade badurch erwirbt, daß man ihr nur Gutes und Bestes bietet. Gerade die Arbeitersportvereine und die sozial= demokratische Partei sollten zu Rulturträgern auf diesem Gebiete werden. Wir muffen nicht in spießbürgerlichen Gewohnheiten erstarren. Wir muffen nicht in satter Selbstzufriedenheit alte Formen und Gewohn= heiten zu Zielen der Abendunterhaltung machen, sondern wir müssen auf diesem Gebiete mahrhaft um wälzend wirken. Das können wir aber nur, wenn wir einmal anfangen, die Borurteile zu befämpfen und wenn wir eine gesunde Kritik an dem Bestehenden und Bisherigen üben. Die Abendunter= haltungen der sozialdemokratischen Varteisektionen und der Arbeitersport= vereine vor allem auf dem Lande bewegen sich absolut in alten Geleisen. Sie sind ein Bestandteil der spießbürgerlichen Geistesverfassung weitester Bevölkerungskreise. Dieses Bestehende aber sollen wir nicht verherr= lichen und nicht verehren, sondern wir sollen alles daran segen, um es durch Besseres zu ersetzen. Unser Ziel muß sein: "Nur das Beste ist sür die Arbeiterschaft gut genug". Es wäre auch viel besser, wenn die ver= schiedenen Sportvereine eines Ortes nur eine Abendunterhaltung mit hervorragendem, fünstlerischem Programm durchführen würden. Wenn der Geschmack der Bevölkerung durch einige solcher Veranstaltungen gebildet murde, dann murde man sicher nie mehr zu den alten Formen der Abendunterhaltung zurücktehren. Dann wird man erkennen lernen, daß auf diesem Gebiete noch ungeahnte Leist ungen möglich sind.

In dieser Richtung ausgestaltete Abendunters haltungen der Arbeiters sweiten Teil und keinen Alkoholkonsum bis in den Morgen hinein kennen, werden mächtig fördernd auf die Arbeiterbewegung wirken. Sie werden das Schöne und Gute im Menschen wecken helsen. Sie werden zur Vertiesung sowohl in der Richtung des Gefühls als des Verstandes beitragen. Sie werden für die Arbeiterbewegung nicht Verschwendung von Zeit, Energie und Geld für unnügen Tand bedeuten, sondern den Aufstieg zu höhern Kulturstussen. Und das erstreben wir doch und wollen wir; gerade deshalb, weil wir Sozialisten sind und an Stelle der kapitalistischen Welt mit allen ihren Spießbürgergewohnheiten eine freie und unabhängige Menschheit seken wollen.